

# Melting pot(t)

## Gemeinsames Kochen und Austausch im Rahmen eines kulinarischen Projekts

Ugali und Erdnussoße, Humus mit Oliven... Das „beste Gericht“ wurde in der Tübinger Kirchengemeindeküche gekocht. Mit den Organisatorinnen Aida und Pauline verbrachten Student\*innen, Asylbewerber\*innen und Personen einer Kirchengemeinde beim gemeinsamen Verspeisen der Menüs einen fröhlichen Abend in lockerer Runde.



### *Was war die Motivation zur Verwirklichung dieses Projektes?*

„Wir wollten gerne Menschen aus verschiedenen Altersgruppen und mit unterschiedlichen Hintergründen und Lebensgeschichten in einem geschützten Rahmen zum gemeinsamen Kochen und Essen von Gerichten aus diversen Kulturen zusammenbringen. Dabei ging es in erster Linie um den Austausch und die Vernetzung der Teilnehmenden. Durch das gemeinsame Weitergeben eines Gerichtes aus dem eigenen Kulturkreis, wie auch das gemeinsame Entdecken anderer Gerichte, kann man herausfinden, wie mit einfachen Mitteln der kulturelle und zwischenmenschliche Austausch bereichert werden kann.“

### *Was sollte erreicht werden?*

- ✓ Im Juni/Juli 2015 wollten wir mit einer Gruppe von Student\*innen, Asylbewerber\*innen und Personen einer Kirchengemeinde gemeinsam kochen. Während der Durchführung wollten wir ein Heft zur Verfügung stellen, in dem Rezepte, Fotos, Kommentare, Geschichten, Gedankenanstöße, Ideen und Inspirationen von den Teilnehmer\*innen und den Projektleiter\*innen eingefügt werden können, um sie weiterzugeben.
- ✓ Die Menschen sollten Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Kulturen entdecken, um auf Basis dessen in einen Dialog zu treten. Dies sollte dazu dienen, den Teilnehmer\*innen zu zeigen, wie nahe sich manche Kulturkreise stehen.

### *Wer sollte erreicht werden?*

- ✓ Direkte Zielgruppe: Vier Personen (Asylbewerber\*innen), die bereit sind einer Kleingruppe zu zeigen, wie man ein ausgewähltes Gericht zubereitet und zum Schluss in der großen Gruppe einiges dazu erzählen können; ca. 8-10 weitere Personen aus der Kirchengemeinde, Student\*innen und Asylbewerber\*innen
- ✓ Indirekte Zielgruppe: Familie und Freund\*innen der Teilnehmenden

### *Was ist konkret passiert? Was wurde erreicht?*

„Einige Tage vor der Durchführung unseres Projekts haben wir gemeinsam an öffentlichen Plätzen in Tübingen versucht, Teilnehmende anzuwerben, indem wir mit einem selbst gestalteten Plakat von dem Projekt erzählt haben. Anschließend hat uns ein Freund in das Asylbewerberheim geführt, in dem er zurzeit wohnt. Dort sind wir mit drei Personen ins Gespräch gekommen, die bereit waren, an unserem Projekt teilzunehmen. Am Tag unseres Projekts haben wir zunächst eingekauft und anschließend den Essensraum vorbereitet, indem wir einen Stuhlkreis aufgestellt haben.

Um 14 Uhr begann das Projekt. Außer uns Projektleiterinnen gab es sechs Teilnehmende. Nach einigen Kennlernspielen und einer kurzen Vorstellungsrunde wurden drei Kochgruppen gebildet. Ein griechisches, ein palästinensisches und ein gambianisches Gericht wurden gemeinsam zubereitet. Die Gruppen wurden

ausgelost, die Gruppenleiter waren drei der Teilnehmer. Während des Kochprozesses hatten wir den Eindruck, dass die Teilnehmenden sich entspannt und ausgetauscht haben. Zwischendurch hat Pauline mit vier Teilnehmern im Hof Ballspiele gespielt. Das entstand spontan und durch die Initiative einiger Teilnehmenden. Anschließend saßen wir alle an einem schön angerichteten Esstisch und jeder der drei Gruppenleiter erzählte etwas zum zubereiteten Essen. Abschließend machten wir eine kleine Evaluierungsrunde, die wegen den mangelnden Sprachkenntnissen und der Schüchternheit mancher Teilnehmenden kurz ausfiel.

Uns wurde beim gemeinsamen Essen bewusst, dass alle drei Gerichte aus den unterschiedlichen Ecken der Welt gut zusammen passten und kombiniert werden konnten, obwohl sich die Teamleiter nicht vorher abgesprochen hatten. Unser Oberziel, dass die Teilnehmenden trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe die Gemeinsamkeiten erkennen, wurde dadurch auf kulinarischer Ebene ein wenig verwirklicht. Vernetzung und Austausch, die wir eigentlich zwischen zwei Zielgruppen angestrebt hatten, erreichten wir zumindest innerhalb der einen erreichten Zielgruppe.“



### *Bemerkungen zur Umsetzung*

**Besonderheiten:** Wir fanden es bemerkenswert, wie alle trotz der Sprachbarriere beim Kochen miteinander kommunizierten und versuchten, sich gegenseitig zu verstehen. Dadurch, dass die Kochgruppen kleiner waren, hatten wir auch den Eindruck, dass einige sich wohler gefühlt haben und von sich und ihrem Lebensweg erzählen konnten. Außerdem fiel uns die Vielfalt der Kochergebnisse positiv auf und die Bereitschaft der Teilnehmenden, sich auf das Neue und Fremde einzulassen.

In Skype-Konferenzen haben wir an den Formulierungen gefeilt... Uns war bis dahin nicht bewusst, wie Sprache auch im Kleinen und in zunächst unauffälligen Nuancen diskriminiert.

**Probleme & ihre Überwindung:** Es war schwer, genügend Teilnehmer\*innen zu finden. Das lag u.a. an dem gewählten Zeitpunkt, an dem viele Studierende Klausurenphase hatten. Außerdem war unsere Gruppe relativ homogen. Die meisten Teilnehmenden haben im selben Asylbewerberheim gewohnt, kannten sich und hatten möglicherweise eine ähnliche Lebensphase hinter sich. Da viele der Teilnehmenden erst vor wenigen Wochen/Monaten nach Deutschland gekommen sind, fiel es uns schwer alles zu kommunizieren. Wir haben den Inhalt immer in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Arabisch) weitergegeben. Die Sprachbarriere hat es erschwert, in einen Dialog zu treten.

**Verbesserungsvorschläge:** Wir würden uns um eine heterogenere Gruppe bemühen und darum, dass die Teilnehmenden eine gemeinsame Sprache teilen, um den Austausch zu ermöglichen. Möglich wäre auch ein weiteres Treffen, um die Vernetzung zu stärken.



### *Eckdaten*

**Projektorganisatorinnen:** Aida Spiekermann (aida\_spiekermann@yahoo.com) war mit EIRENE e.V. in Marokko. Pauline Raabe (raabe.pauli@gmx.de) war mit der Kinderhilfe Westafrika e.V. in Benin.

**Projektdatum/-ort:** Juli 2015/ Tübingen

**Stichworte:** Kochen, Flüchtlinge, Geflüchtete, Studierende, Gemeinschaft, Begegnung, Kochen